Scranton Wochenblatt

Wochenblatt Publishing Co., limited, Herausgeber.
☞ Briefe sind zu adressiren: FRED. WAGNER, Lock Box 119, Scranton, Pa
OFFICE. 427 Lackawanna Avenue
Scranton, den 9. Sept. 1880.

Demokratisches National-Ticket:

Für Präsident:
Winfield S. Hancock
von Pennsylvanien.

Für Vice-Präsident:
William H. English
von Indiana.

Demokratisches Staats-Ticket:

Für Richter der Supreme Court:
George A. Jenks
von Jefferson County.

Für General-Auditor:
Robert P. Dechert
von Philadelphia.

Bekanntmachung.

Wie schon in letzter Nummer kurz bemerkt, ist der Unterzeichnete als Herausgeber des „Scranton Wochenblatt" vom 1. September 1880 zurückgetreten und ist das Geschäft in die Hände der **"Wochenblatt Publishing Company"** käuflich übergegangen. Der Unterzeichnete kann nicht von der Herausgabe der Zeitung zurücktreten, ohne dem ganzen Publikum für die allgemeine und vielen persönlichen Freunden für die spezielle Unterstützung in der Herausgabe der Zeitung seinen innigsten Dank auszusprechen, und hofft, daß diese Unterstützung auch im gleichen Maße seinen Nachfolgern übertragen werde.

Zugleich bittet er alle Diejenigen, welche ihm noch für Abonnement, Anzeigen oder Druckarbeiten schulden, solches in der nächsten Zeit zu berichten.

Achtungsvoll
August Stutzbach.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung, kündigt der Unterzeichnete hiermit an, daß er von heute ab die Leitung des „Wochenblatt"-Etablissements, welches mehrere Freunde in seinem Interesse angekauft haben, übernommen hat, und ladet seine alten Freunde und die bisherigen Kunden höflichst ein, dem Geschäfte auch ferner ihre geneigte Unterstützung zuzuwenden.

Die politische Richtung des Blattes wird auch in der Zukunft die gleiche bleiben, wie während der letzten 15 Jahre. Doch soll es mein reges Bestreben sein, das „Wochenblatt" zu einem Familienblatte im strengsten Sinne des Wortes und einem gerne gesehenen Besucher in allen Kreisen zu machen.

Mit freundlichem Gruße an alle Leser zeichnet Achtungsvoll
Fritz Wagner.
Scranton, 1. September 1880.

☞ Wir haben es bisher verschiedener Ursachen halber geflissentlich vermieden, uns über die politischen Tagesfragen auszulassen, werden aber in Zukunft auch auf diesem Felde Alles berichten, was für die Leser von Interesse sein könnte.

Wir bringen heute, wenn auch verspätet, das Annahmeschreiben des demokratischen Präsidentschafts-Candidaten, Gen. Hancock, lediglich um zu beweisen, daß unser Bannerträger nicht allein ein tapferer Soldat ist, sondern auch das richtige Verständniß für alle jene wichtigen Tagesfragen besitzt, die wir von dem Manne erwarten dürfen, der zur höchsten Ehrenstelle in der Republik berufen werden wird. Der bewährte, ehrenhafte Charakter des Gen. Hancock, den selbst seine Gegner nicht in Frage zu stellen wagen, dient als Bürgschaft, daß er seine Versprechungen gewissenschaft und getreu erfüllen wird.

Annahme-Schreiben
von
Winfield Scott Hancock.

Governors Island, New York City, den 29. Juli 1880.

Meine Herren!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 13. Juli 1880 anzuzeigen, durch welches Sie mich formell davon in Kenntniß setzten, daß ich durch die Demokratische National-Convention, welche kürzlich in Cincinnati zusammentrat, für das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten nominirt worden sei. Ich nehme diese Nomination mit dankbarer Würdigung des in mich gesetzten Vertrauens an.

Die Constitution das höchste Gesetz des Landes.

Die von der Convention verkündigten Prinzipien sind diejenigen, welche mir schon früher theuer gewesen sind und die ich in der Zukunft aufrecht zu erhalten versuchen werde. Das 13te, 14te u. 15te Amendement zur Constitution der Ver. Staaten, welche die Resultate des Krieges für die Union in sich schließen, sind unverletzlich. Wenn ich auf den Präsidentenstuhl gerufen werden sollte, würde ich es für meine Pflicht halten, mit aller mir zu Gebote stehenden Macht irgend einem Versuche entgegentreten, die volle Force und Wirkung der Constitution zu beeinträchtigen, welche in jedem Artikel, jedem Paragraphen und jedem Amendement das höchste Gesetz des Landes ist. Die Constitution bildet die Basis der Regierung der Vereinigten Staaten.

Die Machtvollkommenheit, welche durch dieselbe den Legislativ-, Executiv- und Judicial-Departements gegeben werden, bestimmen und beschränken die Autorität der General-Regierung; Machtvollkommenheit hingegen, welche nicht den Vereinigten Staaten durch die Constitution übertragen sind, und durch dieselbe auch nicht den Staaten versagt werden, gehören den einzelnen Staaten oder dem Volke. Die General-Regierung und die Staats-Regierungen, welche jede in ihrer eigenen Sphäre thätig sind, ohne in die gesetzliche Jurisdiction der anderen überzugreifen, bilden die Union.

Die Union der Staaten.

Diese Union, welche eine General-Regierung mit General-Machtvollkommenheiten und Staats-Regierungen mit Staats-Machtvollkommenheiten für Zwecke besitzt, welche lokal in diesen Staaten sind, ist eine Regierungsform, deren Fundamente mit der tiefsten Weisheit gelegt wurden. Dies ist die Union, welche unsere Väter gegründet haben, welche im Auslande so hoch gemacht worden ist, und im Vaterlande so segensreich gewirkt. Erprobt durch Blut und Feuer steht sie heute da als die Muster-Form einer freien Volksregierung, als ein politisches System, welches, wenn es recht gehandhabt wurde, die Bewunderung der ganzen Welt gefunden hat und auch in Zukunft besitzen wird. Sollen wir nicht fast mit den Worten Washington's sagen: Die Einheit der Regierung, welche uns zu einem Volke macht, ist mit Recht uns theuer. Sie ist der Hauptpfeiler in dem Gebäude unserer wahren Unabhängigkeit, die Stütze unseres Friedens, unserer Sicherheit und unseres Wohlergehens und der Freiheit, welche wir so hoch schätzen und unter allen Umständen zu erhalten bestrebt sind. Aber keine Regierungsform, wie sorgfältig sie auch erdacht sein mag, keine Prinzipien, so gesund sie auch sein mögen, können die Rechte des Volkes schützen, wenn die Administration nicht treu und thätig ist.

Freie Wahlen und keine Bajonnette.

Es ist ein wichtiges Prinzip in unserm System, daß weder Betrug, noch Gewalt die Rechte des Volkes über den Haufen werfen darf. Wenn Betrug, Gewalt oder Unfähigkeit die Oberhand haben, sind die nobelsten Constitutionen und die weisesten Gesetze nutzlos. Das Bajonett ist nicht das geeignete Instrument, um die Stimmen freier Männer zu sammeln. Nur durch ein volles Votum, eine freie Abstimmung und eine ehrliche Zählung kann in der Wirklichkeit das Volk regieren, wie dies auch durch die Theorie unserer Regierung vorgeschrieben ist. Reißt man dieses Fundament nieder, so fällt das ganze Gebäude zusammen.

Die Besetzung der öffentlichen Aemter. Civil-Dienst-Reform.

Ein öffentliches Amt ist ein Vertrauens-Posten, kein Geschenk, welches dem Inhaber gegeben wird. Keine unfähige oder unehrliche Personen sollten jemals damit betraut werden, und wenn sie ernannt worden sind, so sollten sie sofort zurückgewiesen werden.

Die Basis einer dauernden praktischen Civildienst-Reform muß zuerst durch das Volk etablirt werden, indem es die Wahlämter besetzt. Wenn es hohe Anforderungen mit Bezug auf die für das Amt erforderlichen Befähigungen stellt, und corrupte und unfähige Leute entschieden zurück weist, so wird das Resultat entscheidend sein und die Handlungsweise seiner Diener leiten, welchen es die Anstellungs-Vollmacht ertheilt.

Nord und Süd.

Der Krieg für die Union wurde vor mehr als fünfzehn Jahren erfolgreich zum Schlusse gebracht. Alle Klassen unserer Bevölkerung sollten gleichen Antheil haben an den Segnungen der Union und haben ein gleiches Interesse an derem Fortbestehen und an der gehörigen Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten. Wir befinden uns in einem Zustande des tiefsten Friedens, deshalb sollte es von jetzt ab unser Bestreben sein, Gefühle der Freundschaft und nicht der Animosität unter unseren Mitbürgern zu pflegen. Unsere verschiedenen progressiven und materiellen Interessen erheischen unsere beständigen und vereinten Anstrengungen.

Eine sorgfältige und eifrige Wahrung des öffentlichen Credit und eine weise und ökonomische Verwaltung unserer Regierungs-Ausgaben sollte aufrecht erhalten werden, damit die Arbeit nur leicht belastet zu werden braucht, und damit Alle in ihren Anrechten auf die Früchte ihres eigenen Fleißes geschützt werden können. Die Zeit ist gekommen, um die Früchte der Versöhnung zu genießen. Als ein Volk haben wir gemeinsame Interessen. Lassen Sie uns die Harmonie und die edelmüthige Concurrenz unter unseren eigenen Industrieen ermuthigen, welche unsere kränkelnde Handels-Marine wieder beleben, unsern Handel mit auswärtigen Nationen erweitern, unseren Kaufleuten, Fabrikanten und Produzenten behülflich sein werden, um unsere ungeheuren Hülfsquellen zu entfalten und den Reichthum und das Glück unseres Volkes zu vermehren.

Falls ich gewählt werden sollte, werde ich mit göttlicher Hilfe bestrebt sein, meine Pflicht mit Treue nach meiner besten Ueberzeugung zu thun und werde darauf bedacht sein, die Union zu schützen und zu vertheidigen und darauf zu sehen, daß die Gesetze in allen Theilen des Landes treu und gleichmäßig durchgeführt werde. Ich werde die Verantwortlichkeit übernehmen im vollen Bewußtsein der Thatsache, daß es die heiligsten Pflicht, welche einem amerikanischen Bürger auferlegt werden kann, ist, diese Funktionen gerecht auszuüben.

Ich bin hochachtungsvoll der Ihrige,
Winfield S. Hancock.

An die Herren John W. Stevenson, Präsident der Convention, Hon. John P. Stockton, Vorsitzenden und die anderen Mitglieder des Committees der demokratischen National-Convention.

Ein Zeichen der Zeit.

Hr. Leonard Jerome, ein hervorragender ehemaliger Republikaner New Yorks, hat sich für Hancock erklärt. Wir lassen den Eingang des Briefes, den er an Gen. Hancock gerichtet hat, hier folgen:

Mein lieber General!

Ich ergreife die erste Gelegenheit, um Ihnen zu Ihrer Nomination Glück zu wünschen, und ich gebe Ihnen, als Whig und Republikaner, der ich seit Lebenszeit bin, die Versicherung meiner herzlichsten Unterstützung. Ich gehöre zu einer sehr zahlreichen und sehr entschiedenen republikanischen, in dieser Anhängigkeit grau gewordenen Familie. Mit einer einzigen Ausnahme, weiß man von keinem Mitgliede derselben, welches das demokratische Ticket stimmte; doch ich nehme es auf mich, zu behaupten, daß diese alle wie ein Mann für Sie stimmen werden. Sie können wohl nicht anders handeln. Sie, mein Herr, verkörpern die Ansichten und Grundsätze betreffs der großen Tagesfragen, welche wir seit dem Ende des Krieges aufrecht erhielten.

Die N. Y. Staatszeitung stellt Hrn. Jerome das folgende ehrende Zeugniß aus:

„Herr Jerome gehört zu den Leuten, welche schon um die Zeit, als Stevens und Butler die Leitung der republikanischen Parthei an sich rissen, deren Entwickelung opponirten. Jerome war damals einer der Aktionäre der hiesigen „Times" und unterstützte Raymond in der Bekämpfung der Reconstruktionspolitik der Republikaner, doch wurden die Beiden von den übrigen Aktionären überstimmt und Raymond mußte auskneifen. Jerome konnte sich in den Ton der demokratischen Partei auch nicht finden und betrachtete die fernere Unterstützung der republikanischen Partei als das kleinere Uebel. Jetzt, wo die Demokratie durch ihren Ein innatier Wahlzettel einen neuen Anlauf genommen, findet Jerome sich aus einem üblen Dilemma erlöst und erklärt freudig seine Unterstützung des demokratischen Candidaten. Hätte die republikanische Partei zur Zeit dem Rathe solcher Männer gefolgt, so wäre sie nicht auf der abschüssigen Bahn heruntergerutscht, auf welcher sie jetzt der totalen Verdrängung aus der Macht über die Bundesregierung ziemlich sicher ist. Die „Times" die dabei gegen die bessere Einsicht ihres Gründers mitgerutscht ist, wird nach der Novemberwahl bedauern, sich dem Einfluß von Männern wie Jerome entzogen zu haben."

Dieser offene Uebertritt muß sicherlich als ein Zeichen der Zeit betrachtet werden. Dem Beispiele des Hrn. Jerome werden ohne Zweifel noch Viele folgen, die das verwerfliche Treiben der republikanischen Partei längst müde geworden sind. (Westb.

Noch Einer.

General A. L. Pearson, von Allegheny, einer der einflußreichsten republikanischer Führer in diesem Staate, hat sich von der republikanischen Partei losgesagt und für General Hancock erklärt. Er war der Delegat von Allegheny County zur republikanischen Convention zu Chicago, aber verließ sie, ehe eine Nomination gemacht worden. Indem er sich von der Partei trennte, zu welcher er seit vielen Jahren gehalten, hat er sich nicht blos durch die persönliche Rücksicht auf General Hancock leiten lassen, was aus seinem nachstehend mitgetheilten, schneidenden Briefe hervorgeht:

Pittsburg, Pa, 3. Juli 1880.

An Gen. U. S. Grant, Vorsitzer der Union Veteranen National-Committee.

General! Nach siebenjähriger Verbindung mit dem Union Veteranen National-Committee, dessen Präsident zu sein Sie die Ehre haben, sehe ich mich gezwungen, meine Entlassung als Mitglied von Pennsylvanien zu nehmen. Mit Widerstreben bin ich zu dem Schlusse gekommen, daß der Einfluß der großen historischen Partei zu Ende sei, und enden sollte, daß diejenigen, die zur Zeit sich bemühen, ihre Organisation fortzuerhalten, dies nur des Amtes und des Gewinnes wegen thun, und daß ihre Aufmunterung des sektionellen Hasses eine beständige Bedrohung der Union ist, denn keine permanenten Fragen, die würdig sind, nationale Fragen genannt zu werden, spalten jetzt die zwei Parteien. Freihandel und Schutzzoll sind gleichermaßen die Zufälligkeit der Lokalitäten und deshalb finden wir Freihandels-Republikaner im Westen und Osten mit Schutzzolldemokraten in den Mittel-Staaten. Aber was jetzt die zwei einander gegenüberstehenden Parteien scheidet, ist das Vorherrschen des Hasses und Usurpation auf Seite der republikanischen Partei mit militärischer Dictatur an den Wahl-Urnen. Gegen diese gefährliche Politik hat sich die demokratische Partei gerüstet, und als ihren Bannerträger den tapferen General Winfield Scott Hancock auserkoren, der rückhaltslos in dieser Frage Stellung genommen hat, indem er proklamirte, daß das Recht des Geschworenen-Prozesses, das Habeas Corpus, die Freiheit der Presse, die Freiheit der Rede, die natürlichen Rechte der Personen und Eigenthumsrecht erhalten werden müssen. Indem ich zwischen diesen zwei Parteien meine Wahl treffe, vermag ich nicht einzusehen, wie ein Patriot einen Mißgriff machen könnte. Sicherlich wird jeder Soldat, der unter Hancock kämpfte, um den Frieden zu erringen, jetzt mit ihm und für ihn stimmen, um jenen Frieden zu einem immerwährenden und wirklichen zu machen. Indem ich die höchste Achtung für meine Collegen im Committee hege und alles Ernstes hoffe, daß sie diese wichtige Angelegenheit in dem Lichte, in welchem ich sie sehe, betrachten und zu demselbem Schlusse gelangen mögen, nämlich, daß sie für General Hancock zu stimmen sich entschließen, verbleibe ich achtungsvollst Ihr gehorsamer Diener,

A. L. Pearson.

Norden und Süden.

Eines der Hauptargumente der Republikaner, um die Aufrechterhaltung der Bayonnett-Herrschaft und Einmischung der Bundesregierung bei den Wahlen im Süden zu entschuldigen, ist die Behauptung, daß ohne eine solche keine freien Wahlen in den südlichen Staaten stattfinden könnten. Jeder halbwegs verständige Zeitungsleser weiß, daß dies Geschrei in sich selbst zerfallen würde, wenn die südlichen Bürger so gefällig waren, bei Wahlen den Republikanern die gleichen Mehrheiten zu geben, welche seither die Demokraten erhielten. Die Loyalität der Südländer wäre dann natürlich über allen Zweifel erhaben und das Weben des „blutigen Hemdes" ein Staatsverbrechen.

Bekanntlich fand am Dienstag im Staate Vermont eine Staatswahl statt und es mußte den Republikanern daran gelegen sein, ihre gewöhnliche Mehrheit in jener republikanischen Veste so viel als möglich zu erhöhen, da dies einen ermuthigenden Einfluß auf die Oktoberwahlen ausüben würde. Von den Mitteln, mit denen sie arbeiteten, legt ein Bericht des Albany „Argus" Zeugniß ab. In diesem war ein von 23 Fabrikanten, meist Sägemüllern, in Burlington unterzeichnetes Zirkulär an ihre Arbeiter abgedruckt, in dem sie ermahnt wurden, im Interesse des Geschäfts, das sie ernähre, republikanisch zu stimmen. Der Bericht des „Argus" fügt hinzu: „In jeder Fabrik wurden jedem Angestellten Wahlzettel von dem Superintendenten gegeben, und zwar waren diese Zettel so angefertigt, daß man sie leicht unterscheiden konnte. Die Leute mußten unter den Augen ihrer „Bosse" stimmen, und wer nicht auf Kommando stimmte, wurde entlassen. Männer wie General Woodford (unser Bundesanwalt) und Senator Logan, mischten sich unter die Arbeiter, in deren Arbeits- und ihrer Ruhezeit, und feuerten sie an, jene Zettel abzugeben, wenn sie ihre Stellen behalten und nicht von Chinesen verdrängt sein wollten."

Die „N. Y. Staatszeitung" bemerkt zu diesem Bericht des „Argus":

„Wir können nicht sagen, was Wahres daran ist, doch ist es im Allgemeinen wohl in Vermont wie überall: der „**Shop**" ist ein Platz, wo die politische Agitation in der am wenigsten wählerischen Weise betrieben wird. Es wird in den nördlichen Fabriken gewiß nicht weniger „gebuldost" als auf den südlichen Plantagen. Dort wie hier ist es mit der politischen Gleichheit und Unabhängigkeit nicht weit her und der Unterschied ist nur, daß im Norden mehr republikanisch und im Süden mehr demokratisch „gebulldost" wird, und daß die nördlichen Republikaner gegen das Treiben in ihrer Mitte blind sind und stets nur — womöglich auch noch unter dem Vergrößerungsglas — sehen, was im Süden geschieht, um Stimmgeber zum Stimmvieh herabzuwürdigen. Ohne Zweifel hält dies bei den Massen der Neger noch leichter, als bei den Massen der in ihrem Erwerbsleben ungefähr ebenso abhängigen Weißen, aber gerade deshalb war die Erzwingung des Negerstimmrechts ein so großes Unrecht. Die republikanische Partei gedachte sich durch diese Erzwingung ein absolut zuverlässiges Stimmvieh zu sichern und hat sich dabei gewaltig verrechnet. Von den importirten republikanischen Politikern abgelöst, fielen die Neger von selbst der Kontrolle der südlichen Weißen anheim. Die enttäuschten republikanischen Politiker haben sich nun um so desperater auf das „Bulldosen" der nördlichen Arbeiter verlegt. Die großen Industriellen haben früher überwiegend zur republikanischen Partei gehalten und mögen es zum großen Theile noch thun. Der Schutzzoll bindet sie an diese Partei, soweit sie dessen Verderblichkeit nicht selbst empfunden und auch erkannt haben. Korrupte Verbindungen verschiedener Art existiren zwischen ihnen und den Machthabern und man darf sich's nicht verschweigen, daß die republikanische Partei an diesem Elemente eine mächtige Stütze hat und daß dies keine der geringsten Schwierigkeiten ist, gegen welche die demokratische Partei anzukämpfen hat. Diese Thatsache wird aber für den selbstständigen und unbefangenen Wähler einen Grund weiter zur Unterstützung eines Parteiwechsels bilden. Wenn man die herrschende Partei fortfahren läßt, in solcher Weise ein Heer von abhängigen Stimmgebern um sich zu sammeln, so ist dies der Anfang zum Ende. Das Wenigste, das gegen eine solche Konsolidation der politischen Macht gethan werden kann, ist eine zeitweise Durchschüttelung und Neuvertheilung dieser Macht. Der Wechsel ist von Zeit zu Zeit nothwendig, wenn aus keinem andern Grund, um des Wechsels selbst willen. Die Republikaner wollen dies natürlich nicht gelten lassen, aber es mag nichts desto weniger gar Vielen einleuchten."

— Noch heute ist das Leben in der Mormonenstadt Salt Lake City ein vollständig patriarchisches. Das Gerichtswesen z. B. ist „offiziell" zwar dasselbe wie in allen Theilen der Ver. Staaten, es wird indessen von den Bewohnern der Stadt wenig, fast gar nicht — oder immerhin nur in Ausnahmsfällen, benutzt. Es giebt in Salt-Lake City dreizehn Kirchen-Distrikte, jeder derselben wird von einem „Bischof", zwei „Räthen" und sechs „Lehrern" überwacht. Kommen irgend welche Streitigkeiten unter den Mormonen vor, so sind Bischof, Räthe und Lehrer das Gericht — eine Art Friedensgericht, das nach Kräften versucht, die Parteien zu versöhnen. Nur in seltenen Fällen werden die unter dem Schutz der Bundesregierung stehenden „ordentlichen" Gerichte in Anspruch genommen, denn in den meisten Fällen ziehen selbst die „Nicht-Mormonen" vor, Streitigkeiten und Klagen von den Kirchendistrikts-Gerichten entscheiden zu lassen. Kann die eben erwähnte Behörde den Streit der Klagenden nicht zu deren Befriedigung schlichten, und wollen sie streng nach mormonischem Recht und Gesetz verfahren, so ist der „Rath von Siebenzig" gewesener Bischöfe, Räthe und Lehrer, wie sie der Prophet ernennt, da, gewissermaßen ein Obergericht, um den Streit der Parteien zu schlichten. Sind solche mit diesem Tribunal noch nicht zufrieden, so steht ihnen eine Appellation an den „Rath der Zwölfe", die zwölf Apostel nämlich, frei, deren Erkenntniß und Urtheil maßgebend ist. Wer sich demselben, wenn er nämlich Mormone ist, nicht fügen will, wird aus der Gemeinschaft der Gläubigen gestoßen. Derartige Fälle ereignen sich indessen nur sehr, sehr selten.

— Man schlägt die republikanische Stimmenmehrheit bei der am Dienstag in Vermont abgehaltenen Wahl auf 25,000 an.

Würmer! Würmer! Würmer!
E. F. Kunkel's Wurmsyrup verfehlt niemals, Nadel-, Sitz-, Faden und Magenwürmer zu entfernen. In diesem Zeitalter der Erfindungen ist es merkwürdig, aber nichts desto weniger wahr, daß die Symptome von Würmern, einer Krankheit des gefährlichsten Charakters, Aerzten heutzutage so wenig bekannt sind. Diese Parasiten unterliegen den kuriosesten Umwandlungen. Sie bleiben Monate und sogar Jahre im Körper, bevor sie vollständig entwickelt sind. Sie gedeihen zur Reife nur in Körpertheilen, welche mit der Luft in Verbindung stehen, wie im Speisekanal oder den Lungen, jedoch gewöhnlich im letzteren. E. F. Kunkel's Wurmsyrup vernichtet sie unfehlbar. (Dr. Kunkel ist der einzige erfolgreiche Arzt, der den Bandwurm, lebendig mit Kopf, binnen zwei Stunden entfernt.) Gesunder Menschenverstand lehrt, daß, wenn der Bandwurm entfernt ist, alle anderen Würmer sofort vernichtet werden können. Auskunft in Office und Store gratis. Der Doktor kann sagen, ob der Patient Würmer hat oder nicht. Tausende sterben täglich von Würmern, ohne es zu wissen, Krämpfe, Anfälle, erstickendes Gefühl, blasses Aussehen, Ringe um die Augen, Schwellen und Schmerz im Magen, nächtliche Ruhelosigkeit, Zusammenbeißen der Zähne, Zupfen an der Nase, Husten, Fieber, Beißen am After, Kopfweh, fauler Athem, der Patient wird bleich und dünn, — alle diese Symptome kommen von Würmern. E. F. Kunkel's Wurmsyrup vernichtet sie sicher. Preis $1 per Flasche: oder sechs Flaschen für $5.00. Man kaufe den Wurmsyrup in der Apotheke; ist er hier nicht zu haben, so bestelle man ihn von Dr. E. F. Kunkel, 259 North 9. Straße, Philadelphia, Pa. Auskunft per Post gratis, wenn ein 3 Cents Poststamp beigelegt wird.
Kunkels Bitter Wein von Eisen ist in Scranton bei Gebr. Ludwig, J. H. Phelps, P. J. Vetter, 417 Penn Avenue, in Hyde Park bei Morgan & Co., Evans & Co. und bei allen Droguenhändlern im Allgemeinen zu haben.

Jury-Liste.

Groß-Geschworenen.

Amon Armstrong, Farmer, Glenburn.
Thomas Carson, Bormann, Hyde Park.
Leonard Carpenter, Farmer, Nord-Abington
Benjamin Clark, Farmer, Benton.
Michael Connor, Bergmann, Carbondale.
Patrick Coar, Hotel, Scranton.
James Davis, Geschäftsmann, Carbondale.
John Doyle, Farmer, Buck.
Anthony Dougherty, Bergmann,
Patrick Delany, Scranton.
L. Egesten, Superintendent, Carbondale.
John Flynn, Arbeiter, Winton.
Patrick Flynn, Bergmann, Scranton.
A. Hobbs, Farmer, Süd-Abington.
J. B. Knapp, Superintendant, Scranton.
Thomas Lindsey, Schmied, Carbondale.
Georg McCarty, Geschäftsmann, Scranton
John Maguire, Arbeiter, Scranton.
Martin M'Lean, Geschäftsmann, Dunmore
Peter McDonough, Bergmann, Scranton.
John Penman, Bergmann, Olyphant.
Horace Vail, Kassirer, Scranton.
Calvin Weidman, Farmer, Madison.
John Ward, Bergmann, Olyphant.

Als Klein-Geschworenen für den vierten Montag im Oktober werden folgende Herren fungiren:

F. P. Amsden, Architect, Scranton.
Thomas N. Beglin, Arbeiter, Scranton.
Georg Burrill, Kontraktor, Carbondale.
C. G. Boland, Arbeiter, Scranton.
Fred Berry, Arbeiter, Jefferson.
Patrick Boland, Bergmann, Archbald.
John Corbett, Assessor, Scranton.
Patrick Coleman, Arbeiter, Scranton.
James Cullen, Bergmann, Dunmore.
John Carroll, Superintendent, Scranton.
Louis W. Cramar, Geschäftsmann, Scranton
James Corbett, Dunmore.
John Duffy, Bergmann, Carbondale.
Martin Farrel, Arbeiter, Scranton.
Patrick Flynn, Wirthschaft, Olyphant.
A. Green, Bergmann, Carbondale.
M. M. Gibbons, Geschäftsmann, Dunmore
Jesse Gibbs, Farmer, Benton.
John O. Grady, Scheider Carbondale
James Gilhool Blechschmied, Carbondale.
James Healy, Bormann, Dunmore.
M. W. Hughes, Geschäftsmann, Scranton.
Byron Hall, Metzger, Glenburn.
W. H. Cearney, Geschäftsmann, Scranton.
John F. Lewis, Arbeiter, Scranton.
Thomas Livy, Kohlenhändler, Scranton.
Martin Leach, Bergmann, Winton.
James Loftus, Friedensrichter, Winton.
William Lindsay, Arbeiter, Carbondale.
W. W. Larne, Farmer, Benton.
Thomas Moran, Bergmann, Scranton.
Theodore Miller, Fabrikant, Jermyn.
William O Miller, Scranton
Michael Maloney, Blechschmied, Scranton.
Michael Mahon, jr., Bergmann, Carbondale
Georg E. Northup, Farmer, Glenburn.
Ira Phillips, Farmer, Benton.
P. A. Street, Superintendent, Scranton.
A. N. Speicher, Buchführer, Gouldsboro.
J. Sibbett, Farmer, Süd-Abington.
William Snyder, Arbeiter, Dickson City.
Daniel Silkman, Geschäftsmann, Scranton.
James Seaman, Farmer, Benton.
M. Bosburg, Farmer, Scott.
James Wells, Farmer, Benton.
David Waddell, Geschäftsmann, Olyphant.
James White, Arbeiter, Scranton.

Für den ersten Montag im November sind folgende Herrn als Geschworenen gezogen worden.

William Bell, Superintendent, Blakely.
Patrick Blewitt, Geometer, Scranton.
Georg E. Brown, Farmer, Gouldsboro.
Charles Corleß, Schreiner, Scranton.
Zephon Cobb, Farmer, Greenfield.
Joseph Chase, Farmer, Benton.
Hugh Culkin, Schmied, Scranton.
Owen Coleman, Schmied, Scranton.
Joseph Dolphin, Clerk, Scranton.
W. S. Rogers, Geschäftsmann, Scranton.
M. Dougherty, Kohlenhändler, Carbondale.
Michael Dunn, Arbeiter, Archbald.
William Edwards, Bergmann, Olyphant.
F. B. Gardner, Farmer, Roaring Brook.
J. W. Gillespie, Geschäftsmann, Scranton
John Godwin, Farmer, Newton.
Owen Haggerty, Restaurant, Scranton.
P. J. Hoban, Wirthschaft, Olyphant.
N. Hallstead, Kontraktor, Scranton.
Patrick Hanegan, Arbeiter, Dunmore.
John Horn, Hotel, Scranton.
James Jorden, Geschäftsmann, Olyphant.
John Kelly, Alderman, Scranton.
G. M. Kennedy, Farmer, Scott.
William Loftus, Hotel, Lackawanna.
D. C. Lake, Kassirer, Scranton.
Thomas J. Lally, Huckster, Scranton.
T. F. Leonard, Geschäftsmann, Scranton.
Anthony Miles, Hotel, Archbald.
Thomas Munley, Restaurant, Carbondale.
Joseph Missett, Schreiner, Carbondale.
Oliver Morgan, Bergmann, Jermyn;
Tomas S. Morgan Scranton.
N. Marwell, Geschäftsmann, Carbondale.
Richard Mason, Bergmann, Carbondale.
Charles Rafus, Farmer, Benton.
John O'Byrne, Bergmann, Carbondale.
John Price Bergmann, Carbondale.
P. J. Philbin, Hotel, Scranton.
C. C. Reynolds, Farmer, Benton.
P. Tierney, Hotel, Scranton.
Dennis Tierney, Commissär, Scranton.
James Tinkahm, Farmer, Süd-Abington.
Robert Tinsley, Farmer, Olyphant.
A. H. Vandling, Kohlenagent, Scranton.
B. M. Wade, Collector, Hyde Park.
Jeremiah Williams, Kontraktor, Scranton.
Patrick Welsh, Bergmann, Winton.
M. W. Wilson, Fabrikant, Scranton.

— Sine's Dysentry Compound. — Wenn nach Anweisung genommen, wird es gleich Krampf, Spasm, sauern Magen, Herzbrennen, Diarrhoe, Dysentry, Colic, und alle andern Unterleibskrankheiten heilen.

— Mütter verfehlt nicht Sine's Dysentry Compound für Euer kleines Baby an Hand zu haben, wenn dasselbe mit Eingeweidebeschwerden behaftet ist. Es enthält kein Morphin oder Opium, doch seine besänftigende Wirkung wird den kleinen Leidenden so viel Erleichterung geben, daß er sogleich in einen sanften Schlaf fallen und seiner Mutter Gelegenheit zur Ruhe geben wird — als ebenso jedem gereizten Jungesellen in dem Hause.

— Reisende sollten immer eine Flasche von Sine's Dysenterie Compound zum sofortigen Gebrauch für Bauchweh bei sich führen, garantirt, daß es den Magen sofort in Ordnung bringt.

— Wir waren vor einige Tagen durch einen unserer Bürger sehr amusirt, der von Rheumatismus niedergedrückt war, plötzlich seine Krücken hinwegwarf und sich für so jung erklärte als er eigentlich sein sollte, und empfiehlt Roberts Embrocation jeder alten Dame in der Stadt. Großes Linement das.

— Robert's Geflügel-Pulver wird garantirt alle Sorten Hühnerkrankheiten zu heilen, wenn es gegeben wird ehe das Geflügel es nicht mehr fressen will. Ein sicheres Mittel gegen Cholera. Wir haben es versucht und rathen allen es zu gebrauchen.

Alle diese Medizine sind in Phelp's Apotheke, Ecke Wyoming Av. & Spruce Str., zu haben.

Wichtig für Wähler.

Die Zeit der dieses Jahr besonders wichtigen Präsidenten-, Staats- und Countywahlen nähert sich langsam, und da dürfte es wohl am Platze sein, allen Stimmgebern die nachfolgenden Bestimmungen und Bedingungen des Gesetzes, an welche die Ausübung des Wahlrechtes gebunden ist, in's Gedächtniß zurückzurufen. Alljährlich gehen der Partei nur zu viele Stimmen durch die Unkenntniß dieser gesetzlichen Vorschriften verloren, welche kurz lauten wie folgt:

Wer bei der am 2. November abzuhaltenden allgemeinen Wahl seine Stimme abgeben will, muß:

1. Wenigstens zwei Monate (60 Tage) lang vor der Wahl in seinem Wahldistrikt (Ward oder Township) gewohnt haben, also wenigstens während der Zeit vom 2. September bis zum 2. November. Wer innerhalb der 60 Tage von einer Ward, Borough oder Township in ein anderes zieht, verliert sein Stimmrecht.

2. Wenn der Wähler über 22 Jahre alt ist, muß er wenigstens zwei Monate vor der Wahl asseßt worden sein.

3. Muß ein über 22 Jahre alter Wähler innerhalb der letzten zwei Jahre eine Staats- oder County-Taxe bezahlt haben oder nachbezahlen, und zwar wenigstens einen Monat vor dem Wahltag.

4. Ein naturalisirter Wähler hat im Zusatz zu obigen Verpflichtungen noch zu beachten, daß er seine Naturalisations-Papiere wenigstens einen Monat vor der Wahl herausnimmt.

Der 2. Oktober ist der letzte Tag, an welchem man seine Taxe bezahlen, sowie seine Bürgerpapiere (falls man ein Ausländer ist) erhalten kann.

Die Pflicht eines jeden Stimmgebers ist es, nachzusehen, ob sein Name in der Liste, welche der Assessor seines Wahldistriktes angefertigt und an dem Stimmplatz im Duplikat aufgehängt hat (so will es das Gesetz) enthalten ist, und wann nicht, sich extra assessen zu lassen.

Brown's Bee Hive

Putzgeschæft,
216 Lackawanna Ave. 216
früher Harris Bee Hive.
Das größte best assortirtes Putzgeschäft der Stadt und Umgegend.—Die neuesten Facons in Damen- und Kinderhüten, Blumen, Bändern, Handschuhen, rc., sowie auch in Damen- und Kinderanzügen.—Der beste Platz für Herren und Knabenhüte, Hemden rc.—Koffer und Reisetaschen.

Chas. Fischer's
Familien-Store,
515 Lackawanna Avenue.
Die besten Groceriewaaren aller Art an Hand. Futter, Porzellan- and Topfwaaren rc. Eine gute Auswahl Schnittwaaren ebenfalls vorräthig, wie alle Arten Waaren, welche man für allgemeinen Familiengebrauch nöthig hat, wozu auch eine ausgezeichnete
Wasch-Maschine
gehört, mit welcher die Frauen in der Hälfte Zeit ihre Wäsche schneeweiß waschen können.
Das deutsche Publikum ist freundlichst eingeladen vorzusprechen
Charles Fischer.

Fleischer-Geschäfte.

Louis Schmidt's
Fleischer-Geschäft,
an der Dodgetown Brücke.

Alle Arten der besten Fleische, wie die feinste Würste jeder Sorte jeden Tag frisch vorräthig.

John Armbrust's,
Schlächterei und Wurstgeschäft,
116 Cedar Straße.
Stets vorräthig alle Sorten echte deutsche Wurst, ebenso alle Sorten Fleisch erster Qualität, frisches, gesalzenes und geräuchertes.
☞ Auf größere Quantitäten Wurst wird ein Abzug erlaubt.
☞ Obiges Geschäft wird nach deutscher Art betrieben.

Oscar Horbach,
Händler in
Allen Sorten Fleischen,
wie Rind-, Kalb- Hammel- Schweinefleisch
Cedar Str., 11. Ward.
Jeden Tag frische Leber-, Roth- und Brat-Wurst wie Schwartenmagen.

F. W. Sauer's
Fleisch-Geschäft
ist von dem deutschen Odd Fellow Halle Gebäude nach Penn Avenue, vier Thüren vom St. Charles Hotel verlegt, wo ich mich freuen werde, alle meine alten Kunden und noch neue d zu zu sehen. F. W. Sauer.

Musik-Lehrer.

Gustav Coffa,
Pianist
Scranton Pa.

Maler.

Alexander Hay,
Fresko-Maler,
Eck Center Str., und Penn Avenue, Scranton, Pa.
Alle in mein Fach fallenden Arbeiten werden geschmackvoll gethan und Zufriedenheit wird zugesichert.

Meubel-Geschäft
von
R. Schoenfeld,
314 Franklin Ave.,
Alle Arten Meubel stets an Hand und werden jetzt zu erstaunenswerthen billigen Preisen verkauft.
Reparaturen aller Art werden gut und billig gemacht.
Leichenbestattungen

werde ich meine ungetheilte Aufmerksamkeit erbeten und dieselben mit den jüngsten neuesten Erfindungen und Verbesserungen besorgen.
Reinhard Schönfeld.

Chas. Nägele,
Contractor und Baumeister
Cedar Straße,
nahe Philip Robinson Brauerei,
Häuser werden gemovet oder erhöht. Dieser Branche widme ich meine spezielle Aufmerksamkeit.
Voranschläge für Neubauten oder Reparaturen werden geliefert und alle Aufträge prompt ausgeführt.

Christian Storr
Möbelhändler,
115. Cedar Straße
Zwischen Alder und Willow Str.
Empfiehlt sein ganz vorzüglich assortirtes
Möbel Magazin
dem geehrten Publikum auf das angelegentlichste.
Leichenbestattungen
steht ein eleganter Leichenwagen und eine eben erhaltene neue Equipage zu Diensten.

Friedrich Weichel,
Händler in
Weinen und Liquören,
5. Straße, Hyde Park.
nahe der Lackawanna Avenue Brücke.

G. A. Clark, Gärtner. — Ich offerire dem deutschen Publikum eine schöne Auswahl von winterblühenden Pflanzen, Zwiebeln, Frucht- und Ornamental-Bäumen, Gebräuche, Rosen, Blumentöpfe und hängende Körbe Blumensträuße werden geschmackvoll auf Bestellung angefertigt.—Garten: Im St Lucas Kirchenhof oder in Park Place. 41-13

Horace Shirer,
Händler in
Häuten und Fellen,
Alley hinter 122 Franklin Av.
Der höchste Preis bezahlt.

Hotels und Restaurationen.

Wein u. Lagerbier Salon
von
Wm. Hensel
207 Penn Avenue.

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halte ich, neben dem vorzüglichen Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

Robinson Hotel.
323 Lackawanna Avenue,
P. Ziegler Eigenthmer.
Das deutsche Publikum ist höflichst eingeladen mich mit seinem Besuche zu beehren. die besten und feinsten Getränke, wie importirte Weine, Champagner, Cognacs rc.
frisches Lagerbier und Ale,
stets in vorzüglicher Güte vorräthig. Die beste Auswahl Cigarren an Hand. Ein delikater Lunch jeden Morgen. Ein Zimmer für Damen-Gesellschaften ist in der 2. Etage eingerichtet, wo Gesellschaften sich niederlassen können.

Campbell House,
424 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
(richtige Nummer.)
Feine Whiskies, Weine, Brandies und frisches Ale und Lager immer an Hand. Gute Cigarren eine Spezialität.
V. Valentine und Söhne's (Newark, N. J.,) Ale am Zapf.
Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.
Andrew Campbell, Eigenthümer.

Nordhäuser
Branntwein,
vom Distelluer
Christ Schröder, Cincinnati Ohio.
im
Großen und Kleinen.
bei
Philip Weichel,
220 Penn Avenue.
Alleiniger Agent für Scranton und Umgegend

Jacob Lotz,
Buch-Binder
und Fabrikant von
Geschäftsbüchern.
324 Lackawanna Av., Scranton, Pa.
Durch Anschaffung neuer Maschinerien bin ich jetzt besser im Stande meine Arbeit prompt und billig herzustellen. Dem deutschen Publikum für seine seitherige Unterstützung dankend verspreche ich, auch in Zukunft meine Kunden stets zu befriedigen.

Conrad Opper,
Händler in
Groceries u. Provisionen,
Holz- und Topfwaaren,
313 Cedar Str., Scranton, Pa.
Ferner in
Engl. u. deutschen Schulbüchern
und allen auf der Welt erscheinenden
Zeitungen und Zeitschriften.
Für das mir vom Publikum bisher erwiesene Vertrauen dankend, bitte ich auch um Fortsetzung desselben in der Zukunft, mit dem Versprechen, alle gemachten Bestellungen prompt zu erfüllen. Conrad Opper.

200 Faß
Alten reinen
Cider- und Wein-Essig
bei
D. W. Frankenfield,
28 Lackawanna Av., Scranton Pa

Feuer-Versicherung.

Organisirt.	Vermögen
1819.—Aetna von Hartford.....	$7,000,000
17[illegible].—London Assurance.....	16,000,000
1845.—Royal von Liverpool.....	19,000,000

und andere ausgezeichnete Compagnien.
Chas. N. Smith, Agent.
(Throops Block) Wyoming Av., Scranton.

Sichere
Feuer-
Versicherung.
Die
HOME
Versicherungs-Gesellschaft
von
New York
mit über
Sechs Millionen Dollars Baar.

Schreibt Policen für 1, 3 oder 5 Jahre zu liberalen Raten.
Die Compagnie hat mehr Regierungs-Werthpapiere denn irgend eine andere in der Welt. Man spreche bei ihren Agenten
R. W. Luce und Sohn,
421 Lackawanna Avenue,
vor, welche auch die folgenden sicheren Compagnien repräsentiren:

Home, New York, ...	$6,128,021.74
German-American, ...	2,471,781.00
Niagara, ...	1,435,899.50
Republic, ...	423,841.00
Underwriters' Association, ...	1,450,872.00
Connecticut, Hardford, ...	1,441,165.00
Star, N. Y. City, ...	800,000
Commenwealth, Boston, ...	651,792.00
Commercial, London, ...	8,450,465.53
Metropolitan, N. Y.	143,552.46
Travelers' Lebens v. Hardford,	4,798,677.74
Mutual Benefit, L. v. Newark,	33,471,316.53

Friedrich Schrader,
Fabrikant von
Mineral-Wasser
jeder Sorte.
E. Robinson's Bier
wird auf Flaschen gefüllt, wie Porter, Ale rc.
Haupt-Agent des
Sheboygan Wassers.
Pic Nics, Bälle und Gesellschaften werden mit Erfrischungen obiger Sorten versehen. Bestellungen werden von Wirthen und Familien erbeten und prompt ausgeführt.

Joseph Rohrwasser's
Brod- & Kuchen Bäckerei
325 Penn Avenue.
Schwarz- und Weißbrod, Pumpernickel Kuchen aller Art, Pies, rc., stets frisch vorräthig Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Positiv die allerbeste Schaustellung der Welt.
Scranton, Samstag, 25. Sept.

Großer London Circus!

Sänger's königlich-britische Menagerie,
verbunden mit den
Internationalen 10 Alliirten Schaustellungen,
Cooper, Bailey u. Co., alleinige Eigenthümer.

Der wunderbare Baby-Elephant.

Für welchen Barnum $100,000 geboten hat. Geboren in Philadelphia am 10. März. Die immensen Summen, welche für dies „Bäby" geboten und ausgeschlagen worden sind, machen es allein werthvoller, als eine ganze Schaustellung auf Erden ist.
Die letzte und einzige Gelegenheit, dies Bonanza Bäby zu sehen, welchem der New York Herald, Sun, Boston Herald, Globe, Journal, kurz sämmtliche bedeutendere Zeitungen der Welt ganze Spalten ungefragt gewidmet und worin sie es für das größte wissenschaftliche Ereigniß seit 2,000 Jahren erklärt haben.

Sechs gewöhnliche Zug-Ochsen,
(4 schneeweiß, 2 rothbraun), abgerichtet, um alle Kunststücke auszuführen, so gut wie ein Pferd, Elephant, Hund oder Affe.
Dieser Circus zeigt mehr dressirte Elephanten, als irgend ein anderer in der Welt. Zählt sie und findet die Wahrheit aus.

Dreizehn Dromedare und Kameele
von jeder bekannten Gattung, im Geschirr und neben- und voreinander gespannt und geritten. Mehr als irgend eine andere Schaustellung besitzt.
Zwanzig prachtvolle goldene Prunkwägen, die über $100,000 gekostet haben. Zwanzig Liliput Ponies mit vier Babies. 36 Eisenbahnwagen, der längste 67, der kürzeste 50 Fuß. Ein Bäby Hippotamus, das kleinste, das je ausgestellt wurde. Die gewählteste, theuerste und seltenste Menagerie die jemals in Amerika gezeigt wurde.

Die größten Pavillions—messen 168,000 Yards Zeltleinwand. Mehr und bessere Musik, als irgend eine andere Schaustellung. Drei Blechmusikcorps 10 ächte Georgia Jubiläum Sänger, Sextett Schottischer Dudelsackpfeifer, die Glöckchen der Normandie und die große Dampforgel—fünfmal so viel vortreffliche Musik als je zuvor. Der London Circus, stets berühmt wegen seiner prächtigen Straßenparaden, hat sich diesmal selbst übertroffen, und bietet täglich einen Aufzug, der alle übrigen in der Welt dreifach und vierfach übertrifft.

Vier abgerichtete Löwen,
Vier abgerichtete Panther,
Vier dressirte Hyänen,
Vier bengalische König
Separate Käfige für wilde Thiere.

Das berühmte Elektrische Licht,
mit 13 Kronleuchtern, wird den ganzen Circus tageshelle beleuchten.
Ein Paar Hudson Bay Elennthiere, die über 8 Pferde springen und eine Meile in 3 Minuten zurücklegen, und eine endlose Mannigfaltigkeit von seltenen Säugethieren, Vögeln, Schlangen und Affen.
Keine alte Ausrüstung, oder ausgebesserte Garderobe — alles neu und frisch, wie würziger Frühlingshauch.

Zwei Ringe — Doppelte Kunstreiter-Gesellschaft.

Colossale Zwei-Ring Vorstellung!

durch Champion-Reiter jeder Nationalität. Jeder Name repräsentirt eine wirkliche Person. Keine Kirchhöfe wurden um Namen von todten Leuten beraubt, deren Weg ähnlich vor fünfzig Jahren stattfand
Sechs weibliche Turner in den ungewöhnlichsten Trapezübungen, die jemals ein Auge geschaut hat. Die einzige Dame in der Welt, die Purzelbäume schlägt.
Großer Seiltanz über dem Zelt, frei für Jedermann. Jedes Reiterkunststück ohne Sattel; jeder Künstler groß. Keine Kissen- oder Kellerthür-Platformen für die Reiterkunststücke. 12 Doppelt-Purzelbaumschläger. Die besten Luftspringer und Ueberschläger. Steps berühmte Clowns von ebenso vielen Nationalitäten.

5,000 Polsterstühle und Sitze für 20,000 Leute.

Zwei Vorstellungen um 2 und 7.30 Nachmittags. Thüren offen 1 Stunde vorher.

Eintritt, : : : : : 50 Cents,

Kinder unter 9 Jahren, 25 Cents.

Wilkesbarre, Freitag, 24. September. Carbondale, Montag, 27. September.